

**Lillian Jatruschewa: Die Investitionen des Tallinner Rats im zweiten Drittel des 15. Jahrhunderts.** (Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, Institut für Geschichte, Preprint AI-3.) Verlag Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR, Institut für Geschichte. Tallinn 1984. 52 S., russ., engl. u. franz. Zusatz.

Die Vf.in untersucht die Ausgaben des Revaler Rats, soweit sie sich im Revaler Kämmereibuch dieser Zeit widerspiegeln, das vor einigen Jahren von Reinhard Vogelsang ediert wurde (Kämmereibuch der Stadt Reval 1432—1463, 2 Halbd. [Quellen und Darstellungen zur Hansischen Geschichte, N. F., Bd. XXII, 1, 2], Köln, Wien 1976). Die technische Bewältigung einer Materialfülle, wie sie in 1190 Eintragungen enthalten ist, wurde durch Einsetzung eines Computers möglich gemacht. Mit der Gruppierung der Investitionen nach funktionellen Gesichtspunkten — in Anlehnung an den Schweizer Historiker Martin Koerner — gelangt die Vf.in zu einem methodischen Ansatz, der zu sinnvollen Ergebnissen führt: Sie unterscheidet Investitionen 1) zur Bildung materiellen Kapitals (z. B. Bau, Marstall, Ziegelei, Kalköfen, Waage, Trankocherei usw.), die 28,3 v. H. ausmachen, 2) solche des nichtmateriellen Kapitals, die sich in Ausgaben für Verwaltung, Gerichtswesen, diplomatische Beziehungen, Sicherheit und für Kirche, Kultur, Gesundheitswesen und Bildung untergliedern, (45,0 v. H.), und 3) Investitionen zur Kapitalverlagerung (Schuldzinsen, Renten etc.) mit 8,8 v. H. Ein hoher Prozentsatz von 17,9 dient unbekanntem Zwecken (meist Arbeitslöhne unbestimmten Charakters). Die mit Diagrammen illustrierte Darstellung des Investitionsverlaufs im ganzen Zeitraum zeigt sehr unterschiedliche Stabilität: als sehr stabil erweisen sich die passiven Investitionen, wogegen starke Kostenanstiege besonders für Sicherheit auffallen, die durch den Ausbau der Stadtbefestigung bedingt sind.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind allerdings dadurch beeinträchtigt, daß die Eintragungen im Kämmereibuch in der Sache nicht ganz vollständig sind: Es gab nämlich noch weitere Kassen, deren Ein- und Ausgänge dem Kämmerer von den zuständigen Amtsträgern nicht immer oder nicht in regelmäßigen Abständen mitgeteilt wurden oder zum Teil in dem recht umfangreichen Anteil ihrem Zweck nach unbekannter Investitionen enthalten sein mögen (vgl. Vogelsang, Einl., S. 5).

Der Aufsatz ist die erste dem Rezensenten zur Kenntnis gelangte Teilauswertung des Kämmereibuches. Da R. Vogelsang inzwischen einen weiteren Doppelband des Revaler Kämmereibuches (1463—1507) ediert hat (Köln, Wien 1983), kann man hoffen, daß der vorliegenden Untersuchung weitere, nun noch größere Zeiträume umfassende folgen werden.

Neubiberg

Heinz von zur Mühlen

**Heinz von zur Mühlen: Reval vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.** Gestalten und Generationen eines Ratsgeschlechts. (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, Bd. 6.) Böhlau Verlag. Köln, Wien 1985. XII, 432 S., 8 Abb., 14 Bildtaf., 5 Ktn., 14 Stammfolgen u. Tab.

Die Geschichte der Familie von zur Mühlen seit deren Nobilitierung 1792 legte Heinrich von zur Mühlen<sup>1</sup> bereits 1981 vor. Sein Vetter Heinz spürt im vorliegenden Band der Geschichte des Ratsgeschlechts seit dem Beginn

1) H. von zur Mühlen: Die Familie v. zur Mühlen 1792—1980, im Selbstverlag, Bonn 1981, vgl. die Rezension in: ZfO 31 (1982), S. 609 f.